

## LVIII. 58.

Nun habe ich euch noch gar Nichts von dem Betragen der Kinder gegen die Eltern in Frohmuths Hause gesagt, außer, daß sie überhaupt sehr liebreich mit einander umgingen. — Diese ganze Familie kam mir vor, wie eine Maschine, die immer im Gange bleibt, ohne daß man ein besonderes Kunstwerk sieht, wodurch sie in Bewegung gesetzt wird. Doch glaube ich bemerkt zu haben, daß dieser glückliche Fortgang besonders drey Ursachen hatte.

Die Erste war die Ordnung, die in diesem Hause herrschte. Alle Personen im Hause hatten ihre bestimmten Geschäfte; alle Geschäfte ihre bestimmte Zeit und alle Sachen ihren bestimmten Ort. An diese Ordnung waren sie alle im Hause so gewöhnt, daß der kleinste Fehler dagegen eine Erschütterung im Ganzen verursachte und also gleich gemerkt ward. Auch für die Kinder waren die Stunden des Tages von früh bis auf den Abend ordentlich eingetheilt; daher die Eltern nicht nöthig hatten zu den Kindern zu sagen: Dieses thue und Jenes laß bleiben; sondern die Kinder wußten schon, was sie thun sollten. Nur alsdenn, wenn Etwas vorkam, das sie nöthigte von der Tagesordnung abzuweichen, fragten sie ihre Eltern, worauf diese ihnen eine freundliche Anweisung gaben. Auf diese Art machten die Kinder ihren Eltern wenig Sorge und Mühe. Vielmehr ersparten sie ihnen viele Mühe, indem sie Manches thaten und besorgten, was die Eltern außerdem selbst hätten thun und besorgen müssen.